

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 101. Elbing, Donnerstag den 19ten Dezember 1822.

Berlin, den 12. Dezember.

Nachrichten von der Reise Sr. Majestät des Königs. Neapel, den 28. Nov. Sr. Majestät der König haben 19ten d. M. Rom verlassen, in Fraëcati gesfrühstückt, demnächst die Grotta Ferrata, das päpstliche Lustschloß Castel Gandolfo und die Aussicht auf die Seen von Albano und Nemi in Augenschein genommen, und zu Velletri übernachtet. Am folgenden Tage speissten Se. Maj. in Terracina zu Mittag, und übernachteten in Mola di Gaeta. Vor der Abreise von letzterem Orte fuhren Höchstselben am Morgen des 21sten nach der Festung Gaeta, besahen dieselbe in Begleitung des österreichischen Commandanten, und setzten nachher Ihre Reise über Capua bis Neapel fort, wo Sie um 6 Uhr Abends eintrafen und bald darauf den Besuch des Kronprinzen, Herzogs von Calabrien, empfingen. Am folgenden Tage erwiederten Se. Maj. diesen Besuch, sowohl bei des Kronprinzen K. H., als bei dessen Gemahlin, und nahmen die schönsten Theile der Stadt und einige von ihren nächsten Umgebungen in Augenschein. Am 23sten fuhren Se. Maj. durch die Grotte von Paustippo nach Puzzuoli, sahen die dortigen Merkwürdigkeiten und die sogenannte Solfatara, und speissten Mittags mit dem Abends vorher hier angekommenen Prinzen Wilhelm und Carl K. K. H. H., bei dem Herzoge von Calabrien. Die am 24. stattgefundene große Parade der k. österreichischen Garnison sahen Se. Majestät aus der Wohnung des com-

mandirenden Generals, Baron v. Frimont, nachdem Höchstselben vorher auf einer Barke des Herzogs von Calabrien eine kurze Spazierfahrt gemacht hatten, um die Aussicht auf die Stadt von dieser Seite zu genießen. Am 25ten Morgens unternahmen Se. Maj. die Reise zum Vesuv, fuhren zu diesem Behuf nach Portici, bestiegen daselbst mit Höchst Ihrem Gefolge die in Bereitschaft gehaltenen Maulthiere, und langten um halb 11 Uhr beim Eremiten an, setzten aber nach kurzem Verweilen Ihren Weg bis zum Fuße des Aschenfegels fort, vertauschten das Maulthier dort mit einem Tragsessel, und langten um 3 Viertel auf 12 Uhr am äußersten Rande des Kraters, gerade an der Stelle an, wo derselbe durch die letzte Eruption vom 22. v. M. um 45 Fuß erhöht worden war. Nachdem Se. Maj. das Innere des Kraters von hieraus in Augenschein genommen, und sich den Lauf der verschiedenen Lava-Flüsse, so wie die, mit den Ausbrüchen verbundenen oder ihnen folgenden Phänomene, durch die mit anwesenden Baron Alexander v. Humboldt hatten erklären lassen, stiegen Höchstselben zu Fuß herab, nahmen in der Wohnung des Eremiten das Mittagessen ein, und trafen noch vor 4 Uhr Nachmittags in Neapel wieder ein. Die heiterste Luft und die angenehmste Temperatur begünstigten dies Unternehmen. Bei dem, am anderen Tage eingetretenen Regenwetter, besahen Se. Maj. die Kirche des heil. Januarius und das berühmte Museum (begli Studi.), aus dessen merk-



nürdigen, Alterthümern das ganze öffentliche und häusliche Leben der Alten anschaulich wird, waren auch bei der Eröffnung einiger altgriechischer Dicht bei dem Museum gesunder Gräber gegenwärtig, in welchen sich mehrere bemerkenswerthe Vasen und Lampen zc. befanden. Gestern war das schönste Wetter wieder eingetreten; Sr. Maj. fuhren nach Pompeji, nahmen dort alle, bis jetzt wieder ausgegrabenen Häuser und Monumente in Augenschein, und waren Selbst Augenzeuge einiger Nachgrabungen, durch welche mehrere bronzene und irdene Geschirre, Gläser und Münzen zu Tage gefördert wurden. Auf dem Rückwege stiegen Höchstdieselben in Portici aus, und besuchten den vom Schutt befreiten Theil des, unter dieser Stadt begrabenen alten Herculanums. — Sr. Maj., Höchswelche Sich im erwünschtesten Wohlseyn befinden, werden fortfahren, die zahlreichen Merkwürdigkeiten dieser Gegend zu besehen, und darauf am 4ten künftigen Monats Ihre Rückreise nach Rom antreten.

Ueber die letzten Lebensstage des verewigten Fürsten Staatskanzlers holen wir aus authentischer Quelle noch Folgendes nach:

Der Fürst hatte beschlossen, die Abwesenheit Sr. Maj. des Königs von Verona, zu einer Reise nach Mailand, Genua und Florenz zu benutzen. Er verließ Verona am 11. Nov., begleitet von seinem Arzte, dem Herrn Geheimen Ober-Medicinal-Rath und Generalstaabs-Arzt Dr. Rust, in vollkommener Gesundheit. Am 14ten traf er in Mailand ein. Hier legte er den Grund zu der Krankheit, die ihn der Welt entziehen sollte, indem er sich bei der Besichtigung der Merkwürdigkeiten dieser Stadt in feuchter, kalter regniger Witterung, eine heftige Erkältung zuzog. Schon am 17ten November, dem Tage nach der Abreise aus Mailand, befiel ihn zu Pavia ein Brust-Katarrh, mit welchem sich zugleich eine merkliche Erschöpfung der Kräfte wahrnehmen ließ. Sein sorgsamer Arzt hoffte, daß eine günstige Witterung und ein milderer Klima, dem der Fürst entgegen fuhr und das er in Genua am 19. wirklich fand, die noch immer unbedeutend scheinende Unpäßlichkeit heben werde. Allein schon in der Nacht vom 19ten zum 20sten ward der Verewigte von einem Asthma befallen, das am 21sten zu einer Gefahr drohenden Höhe stieg; die Kräfte schwanden gänzlich, Schlafsucht und Bewußtlosigkeit traten in Begleitung eines über 24 Stunden anhaltenden Schluckens ein, und obwohl es der Kunst gelang, das dem Verstorbenen nahe Leben noch einmal wieder anzufachen, das Bewußtseyn und die unterdrückte Thätigkeit der Organe

herzustellen und die asthmatischen und nervösen Zufälle so zu heben, daß der Fürst am 25ten sich, wie er gewohnt war, selbst rasiren und am 26ten wieder in Geschäfte eingehen konnte, so war es doch nur von kurzer Dauer, und das Schicksal hatte unwiderstlich beschlossen, ihn von dem Schauplatz seines thatenreichen Wirkens abzufordern. Man hatte ihm die Ankunft des Couriers, der schon am 24ten in Genua eingetroffen war, verschwiegen; da er über das Ausbleiben desselben einen heftigen Unwillen äußerte, fand man nöthig, ihm am 26. Morgens die eingegangenen Depeschen zu übergeben und sich nur die Versicherung von ihm ertheilen zu lassen, daß er die etwa nöthigen Expeditionen auf den folgenden Tag verschieben wolle. Inzwischen ließ er sich, aller Protestationen ungeachtet, nicht abhalten, Alles zu eröffnen, zu lesen und sich über den Inhalt zu äußern, indem er versicherte, daß er sich stark genug fühle, um sich in seinem Element, bei der Arbeit am Schreibtische, wieder beschäftigen zu können. Gegen 12 Uhr Mittags ließ er den preussischen Consul, Hrn. Philippe, zu sich einladen, dankte ihm für die in der Krankheit ihm bewiesene Aufmerksamkeit, und gab ihm Aufträge an den Gouverneur, den er am folgenden Tage zu besuchen versprach. Um 2 Uhr Nachmittags fand er sich sehr erschöpft und die Brust beklommen, ließ sich im Zimmer umher führen und das Fenster öffnen, weil er sich nach frischer Luft sehnte, verweigerte jedoch, sich zur Ruhe zu begeben. Bald darauf trat der Schlucken, der sich seit 3 Tagen verloren hatte, wieder ein, und, von einem Nervenschlage getroffen, verlor Er um halb 3 Uhr Bewußtseyn und Sprache. Die Anstrengungen der Kunst waren vergeblich, der Schlund und die Luftröhre waren gelähmt, und um 11 Uhr 5 Minuten Nachts, nachdem das Bewußtseyn auf Augenblicke zurückgekehrt war, hauchte Er Sein edel und würdig vollbrachtes Leben aus.

Die Leiche des Verbliebenen ist balsamirt und vorläufig bis auf weitere Verfügung in Genua beigesetzt.

Vom Main, den 2. Dezember.

In den letzten Tagen des Novembers hat man an mehreren Orten Schwabens leichte Erd-Erschütterungen verspürt, z. B. zu Stuttgart, Sulz zc. Auch in Heidelberg.

Zu Stuttgart ist der Verkauf des Görrerschen Werks „über den Congreß in Verona“ wieder freigegeben.

Von der zweiten badenschen Kammer ward der Vorschlag der Commission: daß auch den Müttern unehelicher Kinder ein Sohn frei vom Kriegedienst



gelassen werden sollte, verworfen. Durlinger hatte dagegen bemerkt: das uneheliche Wesen sey nicht der Grund des bürgerlichen und öffentlichen Wohls. Der Staatsrath Winter rügte Durlingers Ausdruck, daß die Regierung oder vielmehr die vollziehende Gewalt, gehorchend sey. Wenn damit gesagt seyn soll, daß die Regierung wie jedes moralische Wesen den allgemeinen Sittengesetzen zu folgen habe, so sey dies richtig. Wenn aber darunter verstanden werde, die vollziehende Gewalt sey der gesetzgebenden unterthänig, so müsse er sich gegen diesen Satz bewahren. Beide Gewalten stünden in einer Höhe; die gesetzgebende gehe voran, die vollziehende folge nach. Durlinger entgegnete: er habe nicht gesagt: die Regierung, sondern die vollziehende Gewalt ist gehorchend. Die vollziehende sei gehorchend der gesetzgebenden. Diese erschaffe Nichterpflichten, die vollziehende rufe sie dadurch in das Leben, daß sie mache, daß andere gehorchen. — Als Gebrechen, die von der Verbindlichkeit zum Loosen für den Kriegsdienst befreien, sind angenommen: Blindheit an beiden Augen, vollkommene Taubheit, Stummheit, der Höcker, Verlust eines Arms oder Fußes, beträchtliches Hinken, Geisteszerrüttung und Blödsinn. Eltern, die einen blinden, taubstummen oder wahnsinnigen Sohn haben, soll dieser zu Gunsten eines Aufrufspflichtigen als nicht vorhanden angesehen werden. — Der Vorschlag, jedem Rekruten 200 Gulden zu zahlen, ward vorzüglich aus dem Grunde verworfen, weil das Land durch Aufbringung dieser Gelder, zumal im Kriege, zu sehr belästigt werden würde.

— Den 6. Dez. Am 5. hat die Bundes-Tags-Versammlung ihre Sitzungen wieder eröffnet. In Abwesenheit des österrerrichischen Gesandten führt der von ihm substituirte Königl. sächsische Gesandte von Carlowitz das Präsidium.

Die badensche zweite Kammer hat das Conscriptions-Gesetz angenommen, auch die Befreiung der Menoniten vom Kriegsdienst (auf die wir zurückkommen werden). Es ist bereits das Ende der Sitzungen angekündigt.

Zu Frankfurt hat der Senat ein Decret erlassen, zur Bildung des Vorstandes der katholischen Gemeinde, welcher die Verwaltung der auszuscheidenden Kirchen- und Pfarrfonds zu besorgen, so wie alle die Gesamtgemeinde betreffende Angelegenheiten zu verwalten und zu vertreten hat.

Der bekannte katholische Pfarrer Leander van Es, welcher jetzt in Darmstadt lebt, ist beschäftigt, von den Predigten des verstorbenen Reinhard zu Dresden eine wohlfeile Ausgabe zu veranstalten und unter unbemittelte Pfarrer und Candidaten aller Christli-

chen Confessionen unentgeltlich zu vertheilen, zu welchem letzteren Zwecke er zu milden Beiträgen auffordert.

Weimar, den 7. Decbr.

Unter den Studirenden in Jena, hat es am 20ten des vorigen und am 1sten dieses Monats einige Unruhen gegeben. Die nächste Veranlassung dazu war ein Verbot gegen das Singen auf öffentlichen Straßen und Plätzen. Vierhundert Studenten sind am 2ten d. M. nach Kahlä, einem benachbarten Städtchen im Fürstenthume Altenburg gezogen, ausgezogen, um, wie Einzelne versichern, die aufgeregte Menge zu entfernen und außerhalb Jena wieder zur Besinnung kommen zu lassen. Von Seiten der academischen Behörde ist die Drohung nachgefolgt, daß derjenige, welcher nicht bis zum 7ten d. M. zurückkommen würde, ohne weiteres relegirt werden solle. Zwei Compagnieen Infanterie und ein Detachement Cavallerie, sind zur Unterstützung der Behörden von hier nach Jena beauftragt worden.

— 8. Dez. Gestern ist die Rückkehr der ausgezogenen Studenten nach Jena in kleinen Abtheilungen erfolgt. Wegen der, vor dem Auszuge geschehenen Unordnungen und Frevel, hat man die strengste Untersuchung eingeleitet.

Verona, den 24. Novbr.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben für die, in Anerkennung der vom Hause Rothschild in mehreren wichtigen Finanz- und Credit-Geschäften des russischen Reiches geleisteten ausgezeichneten Dienste den Brüdern Solomon und James von Rothschild den Vladimir-Orden 4ter Classe zu verleihen geruht.

Bei dem (im vor. St.) erwähnten Lotterie-Feste in der Arena, fiel einer der vier und zwanzig Gewinnsse auf einen Bauer vom Lande, einen armen Mann und Vater von acht Kindern. Im Augenblicke der höchsten Freude, verlor er in dem Gedränge nicht von 60,000, wie es in der letzten Nachricht hieß, sondern von 90,060 Menschen, seine Frau von der Seite, er durchirrte, nachdem die ungeheure Volksmasse die Arena verlassen hatte, halb Verona, um die Verlorne aufzufinden, und die Freude seines Glückes mit ihr zu theilen; allein alle seine Bemühungen waren vergeblich. Bestümmert eilte er endlich hinaus auf sein Dorf; und hier kommt ihm die Frau mit der überraschenden Nachricht entgegen, daß sie auf ihr Loos, einen zweiten großen Gewinn gezogen.

Vermischte Nachrichten.

Koblenz. Im Kreise Mayen kam vor sechs Jahren eine Frau zum erstenmale nieder, verlor aber am nämlichen Tage das Kind durch den Tod,



und wurde seitdem nicht wieder schwanger. Vor einem halben Jahre starb eine mit ihr in dem nämlichen Hause wohnende Frau im Kindbette, worauf jene sich sogleich des hinterlassenen Kindes annahm, und um ihm bei seiner Kränklichkeit wenigstens eine tröstliche Beruhigung zu geben, es die Nacht über an die Brust legte; das Kind fing an zu saugen, und sehr bald stellte sich bei dieser 38jährigen Frau die Absonderung der Milch ein, welche seitdem bereits Monate lang reichlich fortbauerte.

Vor kurzem hat sich ein witziger Advokat in Frank reich dem Zweikampf auf eine Weise entzogen, welche Nachahmung verdient. Der Advokat warb zugleich mit einem Officier um die Hand einer schönen und reichen Dame. Der Officier verlangte, sein Gegner solle das Feld räumen oder sich mit ihm schlagen. Auf dem Kampfsplatz angelange, sagte der Advokat zu seinem Gegner: „Da ich mich auf die Kunst, die Leute umzubringen, nicht verstehe, so will ich den Zufall entscheiden lassen; wählen Sie hier unter diesen beiden Pistolen, es ist nur eine geladen. Der Officier war zufrieden. Man schoß auf drei Schritte, der Advokat fiel todt zur Erde und der Officier hatte nichts Eiligeres zu thun als weit weg zu stehen. Nach Verlauf einiger Zeit erkundigte er sich nach der Dame, für welche er sein Leben aufs Spiel gesetzt; wie erstaunte er aber, als man ihm schrieb, sie sey seit mehreren Wochen die Gattin seines Nebenbuhlers. Der Schalk hatte beide Pistolen blind geladen, und sich todt gestellt, um sich den hitzigen Gegner vom Halse zu schaffen.

letzteres wahrscheinlich vorsätzlich angelegt. In Kö nigsberg wurde ein Hans durchs Feuer beschädigt. — Neun Menschen sind ertrunken und sechs fanden auf andere ungewöhnliche Art ihren Tod; unter diesen starben zwei an der Wasserscheu, als Folge der Verletzung von einem tollen Hunde. — Drei Menschen wurden todt aufgefunden. — Selbstmorde fielen fünf vor.

Der Schiffsverkehr war in diesem Monat folgender. In Pillau sind eingekommen 28 Schiffe: 5 mit Getreide, 17 mit Stückgüter, 2 mit Theer und Eisen, 4 mit Ballast. Ausgegangen sind 22 Schiffe: 5 mit Getreide, 7 mit Stückgüter, 4 mit Holz, 6 mit Ballast. Das Preuß. Schiff Alexander strandete, doch wurden Mannschaft und Güter gerettet. — In Memel sind eingelaufen 33 Schiffe: 25 mit Ballast, 5 mit Stückgüter, 1 mit Zucker, 1 mit Heeringe, 1 mit Salz, 1 mit Dehl; und ausgegangen sind 52 Schiffe: 1 mit Hanf, 1 mit Steinkohlen, 5 mit Saat, 2 mit Ballast, 43 mit Holz. — Auf den Königsbergischen Handlungsspeichern wurden aufgemessen. Vom inländischen Getreide: 84½ Last Weizen, 119½ L. Roggen, 104 L. Gerste, 76 L. Hafer, 37½ L. weiße Erbsen, und 108 L. graue Erbsen. Vom ausländischen Getreide: 63 L. Gerste. Abgemessen sind: 4 L. Weizen, 5 L. Roggen, 28 L. Gerste, 95 L. Hafer, 22 L. weiße Erbsen, 114 L. graue Erbsen.

## Ereignisse in der Provinz Ostpreußen im Monat November 1822.

Die Witterung des Monats November gehört zu den ungewöhnlichen, wodurch dieses Jahr sich auszeichnet. Bei anhaltendem Südwinde war die Luft, mit Ausnahme weniger Tage, milde und heiter; nur die kleinen Gewässer waren einige Tage mit Eis bedekt. Der höchste Stand des Thermometers war am 3ten +9°, und der niedrigste Stand am 13ten Morgens —6°. Diese ungewöhnlich laue Witterung hat nicht nachtheilig auf den Gesundheitszustand gewirkt. — Durch 15 verschiedene Feuersbrünste wurden eingesehert: Drei bäuerliche Besitzungen, 4 Insthäuser, 8 besondere Wirthschaftsgebäude, die Mühle in Mülhausen Pr. Eylaufschen Kreises, nebst sämtlichen Wirthschaftsgebäuden, und das Brandhaus und der Maststall im Kirchen- und Schulanthe Spannagel,

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. Decbr. 1822.

	Preuss. Courant.	
	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	74½	—
Prämien - Staats-Schuld-Scheine	103	102½
Lieferungs-Scheine pro 1817	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—	—
Berliner Banco-Obligationen	82	—
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	67½	—
Neumärk. dito Juli 1813	67½	—
Berliner Stadt-Obligationen	101½	—
Königsberger dito dito franc. Zins.	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	—	—
Danziger dito dito in Rtlr.	30½	—
dito dito dito in Guld.	29½	—
Westpreussische Pfandbriefe	79	78½
dito vorm. Poln. Anth. dito	74½	—
Ostpreussische . . . dito	79½	—
Pommersche . . . dito	98	—
Chur- und Neumärkische dito	99½	—
Schlesische . . . dito	101½	—
Pommersche Domainen . dito 80	98	—
Märkische dito . dito	98	—
Ostpreussische dito . dito	95	—
Preuss. Englische Anleihe C. 6½ Rtlr.	90½	90½



# Beilage zum 101sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing, Donnerstag den 19ten December 1822.

## Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau wurde heute von einem gesunden Sohne glücklich entbunden.

Elbing, den 17ten Decbr. 1822. Bach,  
Haupt, Steuer, Amts, Kontrolleur.

Durch mehrere bereits eingegangene Geschenke verspricht die Verloosung am künftigen Weihnachtsabend in aller Hinsicht belohnend zu werden. Loose zu derselben sind a 10 Sgr. von Morgen ab im Bureau der städtischen Armenkasse im Industrie-hause zu bekommen, und wird ersucht, die zu diesem wohlthätigen Zweck noch ferner bestimmten Gaben bis zum 23sten d. M. gefälligst abliefern lassen zu wollen. Elbing, den 19. Decbr. 1822.

Das Curatorium der Stadt-Armenkasse.

## PUBLICANDA.

Mit Bezug auf die Bestimmungen des allgemeinen Paß-Ericts vom 22. Juni 1817. und die Bekanntmachungen vom 22. Sept. u. d. 19. Dec 1809, 28. April 1817, 31. Oct. 1818, und 8. Sept. d. J. werden den Bewohnern der hiesigen Stadt und deren Vorstädte nachstehende Vorschriften hiedurch in Erinnerung gebracht:

1. Alle hierher kommende Fremde, ohne Unterschied des Standes und des Geschlechts, und ohne Rücksicht auf ihren Geburts- und Wohnort, werden gleich nach ihrer Ankunft dem Districts-Commissaire gemeldet, und zwar von den Gastwirthcn und Inhabern von Herbergen nach ihren Fremdenbüchern schriftlich, jedoch nicht auf Stempelpapier, von den übrigen Bewohnern aber nach eigener Wahl, schriftlich oder mündlich mit Angabe des Namen, des Standes oder Gewerbes, des gewöhnlichen Wohnorts, des Zwecks der Reise, der muthmaßlichen Dauer des hiesigen Aufenthalts und Benennung der zur Begleitung gehörigen Familienglieder, so wie des Gesindes. 2. In gleicher Art werden alle von andern Orten anziehende Einwohner, Handwerksgefellcn, Tagelöhner, Knechte und Mägde ge-

weldet. 3. Die Pässe der Fremden, die Abzüge atteste der Anziehenden und die Dienstschaine des Gesindes werden zugleich an den Districts-Commissaire eingesandt oder abgegeben. Bei Personen, die ohne Pässe im Inlande reisen, wird von den Meldenden bemerkt, ob selbige hier und von wem persönlich gekannt sind. 4. Ist es nöthig, daß auch jeder Eigenthümer und Einwohner, welcher in sein Haus oder in seine gemietheie Wohnung Jemanden aufnimmt, der bisher nicht in demselben Hause war, davon dem Districts-Commissaire in der ad 1. vorgezeichneten Art Anzeige macht. Das Alter und Geschlecht, der Geburtsort, Stand oder Verwandtschafts-Verhältnisse begründen keine Ausnahme. 5. Durchreisende, wenn sie in einem Gast- oder Privat-hause abtreten, oder die Nacht verweilen, werden ebenfalls gemeldet, wenn sie auch zur Zeit der Meldung schon abgereiset seyn sollten. 6. Die Abmeldung der Fremden geschieht ebenfalls gleich nach der Abreise, und die der Einwohner, der Gefellen, der Tagelöhner und des Gesindes binnen 24 Stunden nach dem Abzuge und der Dienstwechselung, mit Bemerkung des künftigen Aufenthalts. 7. Die Districts-Commissaire werden zur Annahme von mündlichen An- und Abmeldungen: des Morgens von Sieben bis Acht Uhr; des Mittags von Ein bis Zwei Uhr, und des Abends von Fünf bis Sechs Uhr einheimisch seyn, insofern nicht außergewöhnliche Dienstgeschäfte ihre Anwesenheit im District erfordern. Die Polizei-Commissaire wohnen zur Zeit: der Commissaire Kalinowsky, vom I. District, wozu gehören: die Hommel, die Vorberge, die Marienburger, Dämme und der Grabenhagen; wohnt auf dem innern Vorberge No. 955. Der Commissaire Kulka, vom II. District, in sich fassend: die Altstadt nebst der Speicherinsel; wohnt in der Kürschnerstraße No. 249. Der Commissaire Wierwald, vom III. District, einschließend: die Neustadt, der innere Mühlendam und die St. Georgen-Dämme; wohnt in der neustädtischen Junkersstraße No. 674. Der Commissaire Kuhnke, vom IV. District, zu dem gehören: der äußere Mühlendam, das Neue Gut, der Tiefdamm, die Laßadie und der Schiffsholm; wohnt auf der Laßadie No. 1116, und der Commissaire Jost, vom V. District,



wozu gehören: der heilige Leichnam, Damm, der Anger, die Niedergassen, Mattendorf bis zum Eng-  
lischen Brunnen; wohnt in der langen Niedergasse  
No. 1431. Die genaueste Beachtung dieser wie-  
derum in Erinnerung gebrachten Vorschriften darf  
von der unterzeichneten Behörde erwartet werden,  
da sie zur Erhaltung der Ordnung, Sicherheit und  
Ruhe nöthig, auch hier größtentheils mit Bereit-  
willigkeit schon befolgt sind. Die Strafen der un-  
terlassenen An- und Ummeldung sind höhern Orts  
bestimmt: für Gastwirthe, Herbergier und Stuben-  
Vermitther 5 Rtlr., für andere Eigenthümer und  
Einwohner 2 Rtlr., und für Fremde, die ent-  
weder keine Aufenthaltskarte gelistet haben, oder  
die solche nicht zur Zeit prolongiren lassen 2 Rtlr.  
Eibing, den 14ten Decbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Nach altem Gebrauch haben am 24 Decbr. oder  
dem Tage vor Weihnachten einige der hiesigen  
Bäcker, Victualienhändler, Buchbinder, Kurzwaaren-  
händler und andere Gewerbetreibenden ihre Waaren  
auf dem Friedrich Wilhelms Platz zum Verkauf  
gestellt gehabt. Wenn gleich dies nicht für einen  
Fahrmarkt gehalten werden kann, so muß doch bei  
Aufstellung der Buden und Tische Ordnung beob-  
achtet werden, und wird daher bestimmt, daß Je-  
dermann, welcher mit seinen Fabricaten und Pro-  
ducten am Weihnachtsabend hier außer seiner Be-  
hausung ausstehen will, sich zuvor wegen Anwei-  
sung eines Platzes zur Aufstellung von Buden oder  
Tischen beim Marktmäister Groß zu melden hat. Die  
Buden sollen in zwei Reihen vorläufig dem Rath-  
hause aufgeschlagen werden.

Eibing, den 16ten Decbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Die Königliche General-Militair-Kasse zu Berlin  
hat mittelst Schreibens vom 3ten Mai d. J. dem  
Königlichen Ober-Landesgerichte von Westpreußen  
1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf., welche dem bei dem aufge-  
löbten Infanterie-Regimente Jung von Parisch ge-  
standenen Lieutenant von Schönermark an Compen-  
senz aus der Kasse des gedachten Regiments gebüh-  
ren, zur Auszahlung übersandt. Der Aufenthalts-  
Act des Lieutenants von Schönermark oder seiner  
erwähnten Erben ist, aller deshalb angestellten Nach-  
forschungen ungeachtet, nicht auszumitteln, und es  
werden daher der Lieutenant v. Schönermark oder  
dessen Erben aufgefodert, daß hier im Deposito  
für sie befindliche Geld zu erheben, widrigenfalls  
dieses Depositem nach Ablauf von 4 Wochen in  
Gemeinschaft des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-

Ordnung §. 391. zur allgemeinen Justiz Officiant-  
en, Wittwenkasse wird abgeliefert werden.

Magdenwerder, den 19ten November 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen.  
Nachdem über das Vermögen des Zimmermeister  
Johann Gottfried Werlienschen Eheleute auf  
den Antrag der Gläubiger ein abgeklärtes Concurs-  
Verfahren von uns eingeleitet worden, und der  
Aufenthalt des Realgläubigers Major v. Ledebur,  
für den auf dem zur Masse gehörigen, auf der hie-  
sigen Vorstadt Grubenhagen sub Litt. A. VIII. 3.  
belegenen Grundstück aus der Schuldverschreibung  
vom 14ten Januar 1794 ein Capital von 1000 Rtl.  
eingetragen steht, unbekannt ist, so wird derselbe,  
oder im Fall er, wie angegeben worden, bereits  
verstorben seyn sollte, dessen Erben hiedurch nach-  
träglich edictaliter zum Termin den 27ten Februar  
r. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Depositar  
Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Groner-  
mann, mit der Aufforderung vorgeladen, in diesem  
Termin alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen,  
und die an die Masse habende Forderung gehörig  
zu liquidiren und zu beschleunigen. Im Unterlassungs-  
Fall haben der Major v. Ledebur und dessen Er-  
ben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen  
an die Masse präcludirt, und ihnen damit ein ewi-  
ges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger  
auferlegt werden wird. Als Bevollmächtigte wer-  
den ihnen übrigens die hiesigen Justiz-Commissarien  
Riemann, Erdmer und Lameray in Vors-  
schlag gebracht, von denen sie sich einen zu erwäh-  
len, und denselben mit Vollmacht und Information  
zu versehen haben werden.

Eibing, den 26ten November 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In dem Hypothekensach des in der Stadt Eibing  
auf der hohen Zinn belegenen, mit der Hypotheken-  
Bezeichnung Litt. A. No. XII. 53, versehenen  
Grundstück stehen Rubrica III. No. 1. pag. 440.  
Zweihundert Thaler Preuß. Courant als rückstän-  
dige Kaufgelder, für welche sich der vorige Besitzer,  
Eigenthümer Johann Erdmann und dessen Ehe-  
frau Dorothea geborne Schiermacher, in dem  
mit dem Maurer Christoph Daniel errichteten  
Kauf-Contract vom 28ten Januar & confirmatum  
den 7ten März 1806 das Dominium reservirt hat,  
dergestalt, daß solche gegen Verzinsung zu Vier  
Procent stehen bleiben sollten, ex decreto vom 7ten  
März 1806, einzutragen. Daß hierüber ausgefer-  
tigte mit dem Eintragungsvermerk und Hypotheken-  
Recognitionschein vom 7ten März 1806, versehene



Document ist verloren gegangen, und werden demnach alle diejenigen, welche an diese Post von 200 Rthl. und das darüber sprechende Document, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand, oder sonstige Briefeinhaber, Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, sich binnen drei Monaten in dem auf den 8ten Februar 1823. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Quinque auf hiesiger Gerichtsstelle auERAUMTEN Termin zu melden, und ihre Ansprüche an gedachte Post zu erklären und zu bescheinigen, widrigensfalls sie aller Ansprüche an die letztere für verlustig erklärt werden sollen und das Document für amorph erklärt werden wird.

Elbing, den 22sten November 1822.  
Königl. Preuss. Stadgericht.  
In Befolge des Beschlusses der Stadtverordneten Versammlung, soll das Holzschlägerlohn vom diesjährigen Han in den städtischen Forsten zu Grunauer-Wäldern, Ziegelwald, Egger-Wäldern, Kalkau und Pantlau, von überhaupt 145 Acker an den Windstfordernden überlassen werden. Termin hiezu steht den 28sten Decbr. Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Achenwallen; welches den Entrepreislustigen mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß bei annehmlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll.

Elbing, den 11ten Decbr. 1822.  
Der Magistrat.  
Mit Zustimmung der Stadtverordneten Versammlung soll das der hiesigen Kammerlei zugehörige Administrations-Stück, der Herrenseil genannt, bestehend aus 189 Morgen 167 Quadrat Ruthen kolumischen Maaßes Weideland, und in der Niederung 1 Meile von Elbing, zwischen der Rogat und dem Elbigsfluß gelegen, auf 10 nacheinander folgende Jahre an die Meistbietende verpachtet werden, und ist hiezu der Licitationstermin auf den 11ten Januar 1823 Morgens um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause angesetzt. Dies wird hiedurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die näher Bedingungen der Verpachtungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 26sten November 1822.  
Der Magistrat.  
Höheren Bestimmungen zufolge soll die ehemalige Weidewalter-Wohnung auf dem Königl. Administrations-Stück Wollszagel, hiesigen Territorii, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune und Garten, der Geringfügigkeit der bereits gemachten Offerte wegen vom 1sten Mai 1823. ab auf ein oder meh-

tere Jahre nochmals öffentlich zur Licitation gestellt werden. Hiezu ist auf den 6ten Januar k. J. Vormittags um 11 Uhr im Geschäfts-Zimmer der unterzeichneten Königl. Intendantur der Termin angesetzt, welches Meistestlustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Intendantur Elbing, den 7ten Dezember 1822.  
Den Inhabern der Elbinger Stadt Obligationen wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Zahlung der am 2ten Januar a. l. fällig werdenden Zinsen vom 1sten Januar 1823 ab bis zum 15ten Febr. a. l. von der hiesigen Stadtschulden Tilgungskasse gegen Abgabe des Coupons Litt. B. geschehen, auch die Extradition der noch nicht ausgehändigten Zins-Coupons gegen Vorzeigung der Obligationen an die Präsentanten derselben erfolgen wird. — Die betreffenden Interessenten, welche außerhalb Elbing wohnen werden aufgefordert, sich wegen Erhebung dieser Zinsen unter Einsendung der Coupons und eines Nummern-Verzeichnisses nach der Reihenfolge, in welchem Letztern der Betrag der Obligation und des Coupons vermerkt sein muß, an eins der hiesigen Handlungshäuser zu wenden, indem die Stadtschulden-Tilgungskasse sich weder auf Annahme der hier unmittelbar mit der Post zugehenden Coupons, noch auf Abfindung diesfälliger Gelder, und darauf bezügliche Correspondence einlassen kann. — Die Zinsenzahlung und die Aushändigung der Coupons werden den 15. Febr. a. l. geschlossen werden.

Elbing, den 7ten Dezember 1822.  
Die Stadtschulden-Tilgungs-Commission.  
Die Lieferung des für das Krankenspital und der Speisungsanstalt im Industrie-hause nöthigen Fleisches, welches monatlich zwischen 300 bis 400 Rthl. beträgt, soll dem Mindestfordernden vom 1sten Januar k. J. ab, auf Ein Jahr überlassen werden, und steht hiezu Termin auf den 23ten dies. Mon. Nachmittags um 2 Uhr im Bureau des Industrie-hauses an. Elbing, den 10. Decbr. 1822.  
Die Direction des Industrie- und Krankenspitales.

Wir benachrichtigen unsre resp. Abnehmer ergebenst, daß wir im Monat Februar 1823 das Vergnügen haben werden, die neuen billigen Preise unsrer Weine, Rums und fabrizirten Tabacke vorlegen zu lassen, und ersuchen Sie uns Ihre gütigen Aufträge fürs Frühjahr bis dahin gütigst aufbewahren zu wollen; indem Sie auf eine ganz vorzügliche Bedienung unter sehr erleichternden Expeditions- und Zahlungs-Bedingungen rechnen können.

Isaac Salinger, Succesores, in Stettin.



## Ausverkauf.

Wegen Aufhebung der Handlung Alten Markt No. 516. sind sämtliche darin befindliche sehr bedeutende Waarenbestände von Schwedischem und Danziger Eisen, nebst allen groben und kleinen Eisen-, Stahl- und Messing Waaren von heute ab; zu und unter den Einkaufspreisen, jedoch nur gegen baare Zahlung zu verkaufen. Auch wird das Wohnhaus zu Kauf gestellt.

Zur 1ten Klasse 47ter Klassen-Lotterie, welche den 9ten Jan. gezogen wird, und zur kleinen Lotterie, sind ganze, halbe und Viertel Loose zu haben bei  
Penyson, alter Markt No. 141.

Montag den 23ten Decbr. c. frisch Bier in Sonnen bei  
G. Gerig.

Eine neue Sendung vorzüglich schöne weiss, blau und roth gestreifte Bettparchende, ungebleichten Schwanenboy Parchend, englischen Hemden-Körper und breiten krumpffreien Flanell, breite und schmale Creas-Leinwand, so wie auch glatte und geköpernte sehr schöne Gingham, hat so eben zu den billigsten Preisen frisch erhalten  
Bernh. Tiessen.

So eben frisch erhaltenen feinen Röll, Krasser und Röll-Portorico, imgleichen Justus, Krasser roth Siegel, ist bei mir Brückstraße No. 494. zu haben.  
Joh. Ehrenfr. Bröckle.

Frische Holl. Heeringe in 1/16 Theile recht billig auch Stückweise 4 gr., Justus-Canaster in ganzen, halben und Viertel Pfunden 60 gr. pr. Bk., Macouba in ganzen und halben Pfund, Flaschen 3 fl. 15 gr. pr. Bk., alles in Münze, ist zu haben am alten Markt bei  
J. G. Pelikan.

Frische Wallagaer Zitronen, Caden, Rübeln, rothe Sago-Grüge, feine Krakauer Grüge, Chocolade, Bischofs-Exract, raffinirtes Rüb-Öel, feinen Waschwass, Schwammseife, vorzüglich gute Ethern-Wische, Weinessig, Rumm, Franzbrannwein, Doppelte Brannweine, alle Sorten guten einfachen Brannwein, alter Meth und alle andere Material und Gewürze Waaren, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei  
H. F. Eckert.

Bestellungen auf trockenes Buchen-Holz von Schönwalde, werden angenommen in der Schmiedestraße bei  
Gottl. Baum.

Grünes und weißes Fensterglas, mehrere Sorten Bouteillen und Biergläser sind zu billigen Preisen bei mir zu haben.  
J. F. Mahler.

In dem auf der Ecke der langen Hommelstraße an dem Hommelkanal belegenen und der vermittelnden Frau Bürgermeisterin Schöda gehörigen Hinterhause, ist die für eine Familie sehr bequem eingerichtete und

mit einer besonderen Eingangsthüre versehene untere Wohnung, wozu eine geräumige Wohnstube, ein Hausraum nebst Küche, eine Kammer, eine Heil-Nemise und andere Bequemlichkeiten gehören, entweder von Neujahr, oder Oßern künftigen Jahres ab, zu vermieten. Liebhaber haben sich hieserhalb bei dem Unterzeichneten in dem gerade über dem Heil-Geist-Hospital belegenen Schneidermeister Pankratz'schen Hause.  
Feydt sen.,

als Curator der Frau Bürgermeistlerin Schöda.

Eine auf Januar künftigen Jahres meist werdende junge niederungische Kuh steht zu verkaufen, bei Friedrich Stahl im Lemkeschen Hause, 3te Niedergasse.

Möln Haus in der Spieringsstraße No. 291 mit 5 Stuben, 1 Saal, gewölbten Keller, Hofraum, Hintergebäude, mehrere Kammern und 2 Boden, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen, oder von Oßern l. J. zu vermieten. Liebhaber belieben sich bei der Eigenthümerin zu melden.

E. F. Borreau geb. Sauer.  
In meinem Hause, Herrenstraße No. 846, ist eine Gelegenheit von fünf Stuben, Küche, Keller, Holzgelass, Pferdeßall und Remise von sogleich, oder Oßern l. J. ab, zu vermieten.

Wittwe Störmer.  
Es wird auf den 1sten März 1823 eine Pacht von 40 Rüb in den Pomundenschen Gütern vacant. Liebhaber können die Pachtbedingungen täglich im Hofe zu Pomunden erfahren.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an: daß bei mir alle Sorten Thorner Pfefferkuchen zu haben sind, und damit am Weihnachts-Abend auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz aussetzen werde.

F r i e d r.

Da wir schon bekannt gemacht, daß wir jetzt in der Spieringsstraße im Convent'schen Hause, bei Herrn Kaufmann Meyer wohnen; so zeigen wir noch an, daß bei uns alle Sorten feine Wuppen, eine vollständige Küche, Spielsachen und Spiele, so wie gemachte Blumen zu haben sind, und den 24. d. Abends 4 Uhr eine Ausstellung geben werden. Eintritt 6 gr. Münze. Wir bitten um die Ehre eines zahlreichen Besuchs und gütigen Zuspruchs.

Gesamwiler Gräblich.

Am Sonnabend den 15. December ist ein goldenes gepreßtes Pelschaft ohne Dehr, verloren worden. Von der Erbschkeit des Finders erwartet man die Rückgabe in der hiesigen Buchhandlung, gegen eine angemessene Belohnung.